

Christine Volet-Sterckx

Ich wurde am 6. September 1961 in Kinshasa (Demokratische Republik Kongo) geboren. Meine Eltern arbeiteten dort als Missionare. Bis zu meinem zwölften Lebensjahr wuchs ich in diesem Land auf.

Ich bin verheiratet, Mutter dreier erwachsener Kinder und glückliche Grossmutter von zwei herzigen kleinen Mädchen und einem kleinen Blondschof von einem Enkel!

Von Beruf bin ich Krankenschwester und bin 1987 vollzeitig in die Dienste der Heilsarmee getreten. In diesem Rahmen habe ich mit meinem Mann zusammengearbeitet, er als Pastor, ich als Animatorin und Verantwortliche für die Jugendarbeit, hauptsächlich im Kanton Neuenburg.

Nach dem Erdbeben vom 12. Januar 2010 zogen wir mit unserem Jüngsten, der damals 13jährig war, nach Haiti. Während dreier Jahre haben wir unseren Beitrag zum Wiederaufbau dieses schönen Landes geleistet. Ich war für ein Unterstützungsprogramm für Kinder und Jugendliche verantwortlich, ein Programm, das von 8 Gemeinschaften positiv aufgenommen wurde. Während über zwei Jahren sind gut 1500 Kinder in den Genuss dieses ausserschulischen Programms gekommen, das mehrere Aspekte aufwies, wie z.B. die Schulung von Basiskompetenzen (life skills). Als Folge der beobachteten Auswirkungen auf ihre Kinder, haben die Eltern uns gefragt, ob auch sie zu dieser Schulung zugelassen werden könnten. Dies hat uns dazu ermutigt, Elternschulen zu schaffen. Dieses Programm erwies sich als eine ausgezeichnete Art, den Eltern das nötige Werkzeug für die Erziehung ihrer Kinder zu geben und so den Einsatz von Körperstrafen zu vermindern. Dieses Programm wird in Haiti weitergeführt und weiter ausgebaut.

Ich habe meine Ausbildung mit einem Diplom in theologischer Kultur (diplôme de culture théologique) und einem Diplom als Erwachsenenbildnerin vervollständigt sowie Ausbildungen im Zusammenhang mit Beratung, Personalmanagement und Coaching absolviert.

Heute bin ich verantwortlich für Projekte und Fragen im Bereich der sozialen Gerechtigkeit.

Ich begeistere mich für gemeinschaftliche Entwicklung, ich fühle mich betroffen angesichts der Armut und der Herausforderung für diejenigen, die ihr zum Opfer fallen. Ich mag den Unterricht, die persönlichen Kontakte, und ich fühle mich geehrt, wenn ich meinem Nächsten zuhören und ihn in seinem spirituellen Wachstum begleiten darf.

Obschon ich nicht mehr im Feld tätig bin und skeptisch bin gegenüber dem Nutzen grosser politischer Programme, bin ich mir bewusst, dass wir die Rechte eines Jeden verteidigen müssen und Ungerechtigkeit sowie Benachteiligungen bekämpfen müssen. Dies motiviert mich, zum Team der „Evangelischen Frauen Schweiz“ zu stossen.

